

## **2.6. Ost-West-Zentrum (Europaeum)**

Das Ost-West-Zentrum Europaeum ist eine zentrale Einrichtung für die fakultätsübergreifende Koordinierung der zahlreichen Aktivitäten zu Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Lehre und Forschung an der Universität Regensburg. Am Europaeum ist der internationale und interdisziplinäre Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ beheimatet, es fördert die fächerübergreifende Forschung und Lehre zu den Ländern des östlichen Europa und informiert umfassend über entsprechende Projekte, Veranstaltungen und Forschungsaktivitäten. Weiteres Wirkungsfeld ist die Realisierung der Idee einer Drehscheibe zwischen Ost und West. Diesem Zweck dient ein eigenes Stipendienprogramm für Studierende der „Ost-West-Studien“ sowie die gezielte Förderung eines kontinuierlichen Austausches von Wissenschaftlern und Studenten.

### **Masterstudiengang „Ost-West-Studien“**

Der seit dem WS 2002/2003 existierende Masterstudiengang „Ost-West-Studien“ wurde im Jahr 2004 weiter durch den DAAD mit einer ähnlich hohen Summe wie im Vorjahr gefördert. Die Mittel wurden - wie bereits 2002 und 2003 - für Personal, ergänzende Lehrveranstaltungen, Gastdozenten, Betreuungsmaßnahmen sowie für das Marketing verwendet. Der erfolgreiche Start setzte sich auch in diesem Jahr fort: Zum Wintersemester 2004/05 traten 28 Studierende ihr Studium an. Die „Ost-West-Studien“ verzeichnen somit im Jahr 2004 insgesamt 73 Studierende aus 15 verschiedenen Ländern (v.a. Mittel-, Ost- und Südosteuropas, aber 2004 verstärkt aus Deutschland und Westeuropa). Die Studierenden zeigten in diesem Jahr ein enormes Engagement und wirkten an zahlreichen Projekten wesentlich mit (s.u.).

### **Vorträge, Fortbildungen, Workshops, Symposien, Gesprächsforen**

Die 2002 begonnene interdisziplinäre Ringvorlesung „Europa in persona“ wurde in abgewandelter Form fortgesetzt: Nach dem EU-Kommissar Günter Verheugen im Mai 2003 konnte mit Hans Koschnick, dem Träger des Brückenpreises der Stadt Regensburg des Jahres 2004, ein weiterer hochrangiger Vortragender gewonnen werden. Der ehemalige EU-Administrator der Stadt Mostar (Bosnien-Herzegowina) sprach am 11. November 2004 „Im Zeichen der Brücke“ über vergangene und gegenwärtige Probleme des Zusammenlebens auf dem Balkan und Perspektiven der weiteren Entwicklung.

Zum zweiten Mal fand im Juli 2004 die „Bayerische Sommerakademie Deutsch als Fremdsprache“, eine Fortbildung für Deutsch-DozentInnen ausländischer Universitäten, statt (2003 unter der Namen „Regensburger Sommerakademie DaF“). BAYHOST, das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, agierte erstmals als Veranstalter der Akademie, realisierte sie aber gemeinsam mit dem Europaeum und dem Fachgebiet Deutsch als Fremdsprachenphilologie des Instituts für Germanistik. 18 Deutschdozenten aus 12 Ländern bildeten sich zu aktuellen Themen im Bereich Deutsch als Fremdsprache fort und informierten über Stand und Perspektive sowie Lehr- und Lernbedingungen von Deutsch als Fremdsprache in ihren Heimatländern. Die Deutschdozenten kamen diesmal aus Spanien, Belgien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Serbien/Montenegro, Makedonien, der Ukraine, Weißrussland, Russland und Kasachstan. Experten der Disziplin Deutsch als Fremdsprache aus dem In- und Ausland, aus Regensburg, Kassel, Hannover, Hagen, Bayreuth sowie aus Pilsen (Tschechien) und Bratislava (Slowakei) gestalteten das Programm. Finanziert wurde die Fortbildung durch Mittel von BAYHOST.

Ende April 2004 nahm das Europaeum an einer Tagung europäisch orientierter Studiengänge mit dem Titel „Europa studieren – Europäisch studieren“ in Aachen teil. Ziel dieses Treffens ist die Schaffung eines Forums, bei dem gemeinsame Chancen und Probleme entsprechender Studiengänge thematisiert und Synergieeffekte optimal genutzt

werden. Noch in Aachen entstand die Idee, das nächste Treffen 2005 in Regensburg stattfinden zu lassen, da das Europaeum als ideale Plattform für die Durchführung dieser Tagung gesehen wurde. Die Federführung der Tagungsorganisation und der Programmgestaltung liegt beim Europaeum; um jedoch die geschlossene Präsentation aller an der Universität Regensburg angebotenen europaorientierten Studiengänge zu gewährleisten, werden die entsprechenden Programmverantwortlichen bereits in die Planungsphase der Tagung miteinbezogen. Thema der Regensburger Tagung ist die Diskussion des Begriffs „Europakompetenz“, deren Vermittlung den Kern der europäisch orientierten Programme bildet. Erwartet werden zahlreiche prominente Referenten aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie aus der Wirtschaft. Anvisierter Zeitpunkt ist der 06./07. April 2005.

An der Europawoche 2004 war das Europaeum ebenfalls sehr rege beteiligt. Ein von der Koordinierungsstelle initiiertes und von den Studierenden des Masterstudiengangs „Ost-West-Studien“ organisiertes und durchgeführtes internationales Symposium zum Thema „Die Zukunft der Europäischen Union. Perspektiven nach dem Beitritt der Visegrád-Länder“, das vom 06. Mai bis zum 08. Mai an der Universität Regensburg stattfand, lockte Studierende und Interessierte aus Deutschland sowie aus den mitteleuropäischen Nachbarländern. Unter Anleitung von Wissenschaftlern der Universität Regensburg sowie von Staatssekretärin Emilia Müller (Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz) und Dr. Pavel Černoch, Direktor des tschechischen Zentrums in Brüssel, wurden in Workshops, die in eine abschließende Podiumsdiskussion mündeten, aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene u.a. aus politikwissenschaftlicher, wirtschaftlicher, juristischer, kultureller und soziologischer Sicht beleuchtet. In diesen Diskussionen schöpften die ausländischen Gäste aus persönlichen Erfahrungen, die sie im Rahmen der EU-Osterweiterung gesammelt hatten. So wurde Zeitgeschichte für die deutschen Teilnehmer plastischer und facettenreicher.

Abgerundet wurde das Symposium von einem Theaterstück und einer Fotoausstellung (s.u.). Die Aktivitäten des Europaeum bei der Europawoche wurden gefördert von BAYHOST, der EU.

Am Ende der Europawoche veranstaltete das Europaeum gemeinsam mit Renovabis ein Podiumsgespräch zum Thema „Heimat Europa – wo Europäer zu Hause sind“. Studierende aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa sprachen mit dem tschechischen Botschafter a.D. Dr. František Černý und dem Staatsminister a. D. Dr. h.c. Hans Zehetmair über ihre jeweiligen Vorstellungen vom Begriff ‚Heimat‘.

Anlässlich der Ereignisse um die Präsidentschaftswahlen in der Ukraine im Nov./Dez. 2004 organisierte das Europaeum in Kooperation mit der Mittelbayerischen Zeitung ein Podiumsgespräch mit dem Thema „Das größere Europa? Die Ukraine erhebt sich“, das am 06.12.2004 in der MZ stattfand. Teilnehmer des Podiums waren seitens der Universität Regensburg Prof. Walter Koschmal (Europaeum, Slavistik), Prof. Jerzy Maćków (Politikwissenschaft) und Roman Dubasevych (Student der Ost-West-Studien) von der Universität Regensburg und Prof. Alois Woldan (Ost-Mitteuropa-Studien) von der Universität Passau. Die Moderation lag bei Harald Raab von der MZ.

### **Netzwerkarbeit, Publikationen, kulturelle und sonstige Veranstaltungen**

Ein erheblicher Anteil der Arbeit des Europaeum erstreckte sich – bestimmungsgemäß – auf die Vermittlung von Kontakten und Kooperationspartnern. Hier seien nur einige Beispiele herausgegriffen.

Wichtiger Ansprechpartner war das Europaeum bei dem Regensburger Europafest am Hafen, das auch in der bereits erwähnten Europawoche 2004 stattfand und mit dem die Stadt Regensburg die neuen EU-Mitglieder in Mitteleuropa begrüßte. Bereits in der Organisationsphase dieses Festes war das Europaeum wichtigste Anlaufstelle für die

Kontaktaufnahme zu Musik-, Tanz- und Theatergruppen aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Slowenien. Ca. 80 % aller auf diesem Fest vertretenen Gruppen wurden über das Kontaktnetz des Europaeum vermittelt. Auf dem Fest selbst war das Europaeum mit einem sehr rege besuchten Informationsstand vertreten.

Erfreulich war auch die erfolgreiche Vermittlung von Gastspielen des Universitäts-Kammerorchesters. Unter der Leitung von Graham Buckland wird das Orchester im Frühjahr 2005 eine Tournee in die Länder des östlichen Europa starten und in Prag, Bratislava und Budapest auftreten.

Ebenfalls im Rahmen der Europawoche führten die Studierenden der Ost-West-Studien einige kulturelle Veranstaltungen durch: So waren neben dem Symposium und den Workshops das von den Studierenden selbst verfasste und im Studententheater inszenierte Theaterstück „Europa – Traum oder Solidaritätsfalle?“ und die Fotoausstellung „Die unbekannteren Bekannten – 7 Mitglieds- und Nachbarländer der EU im Blickfeld“ weitere Höhepunkte. Die Fotoausstellung der Studierenden wurde professionell betreut und begleitet von dem Fotografen Uwe Moosburger (MZ) und der Ethnologin und Kulturwissenschaftlerin Carola Grüniger-Schmitz. Von 05.-15.Mai waren die Bilder im Foyer des P.T.-Gebäudes zu sehen, anschließend wanderten sie ins Studentenhaus, wo sie bis Jahresende ausgestellt waren.

Ende Juli 2004 organisierte das Europaeum für die Repräsentanten der Stadt Regensburg einen Ungarischkurs. Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bürgermeisterin Petra Betz, Kulturreferent Klemens Unger, Rudolf Eberwein und Joachim Wolbergs, die Fraktionsvorsitzenden der CSU und SPD wollten bei den Partnerschaftsverhandlungen mit Budavár zumindest mit einigen ungarischen Grußformen ihren Verhandlungspartnern in Ungarn begegnen.

Die Mitarbeit am Projekt donumenta wurde fortgesetzt. So gelang es – basierend auf der vom Europaeum organisierten AutorInnenlesung bei der donumenta 2003 (Schwerpunkt Ukraine) – eine Anthologie ukrainischer Gegenwartsliteratur zu veröffentlichen: Im November 2004 erschien sie im Stutz-Verlag unter dem Titel „Zweiter Anlauf. Ukrainische Literatur heute“ und erfuhr große Resonanz. Frau Karin Warter, M.A. vom Europaeum und Herr Prof. Alois Woldan von der Universität Passau sind die Herausgeber dieses Bandes. Neben Herrn Woldan figuriert auch ein ukrainischer Student der Ost-West-Studien, Roman Dubasevych als Übersetzer aus dem Ukrainischen ins Deutsche. Die Anthologie wurde am 07. November 2004 im Passauer „Scharfrichterhaus“ vorgestellt – in Regensburg wird im Februar 2005 eine Buchpräsentation stattfinden.

Ziel des donumenta-Projekts ist die spartenübergreifende Darstellung der Kulturen der Donauländer – flussaufwärts vom Schwarzen Meer beginnend wird jährlich ein Donauland in Regensburg präsentiert. Die Initiative geht auf Regina Hellwig-Schmid zurück und wird von zahlreichen Regensburger Einrichtungen und Initiativen getragen.

Im Rahmen der Bewerbung der Stadt Regensburg zur Kulturhauptstadt war das Europaeum über das ganze Jahr 2004 hin an der Vorbereitung der Bewerbung und an der Erstellung der Texte für das Bewerbungsbuch beteiligt. In laufende Veranstaltungen des Kulturhauptstadtbüros werden wir regelmäßig miteinbezogen: Im Oktober 2004 fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Einzelne in einer Welt von Macht und Ohnmacht“ statt, an der Frau Lisa Unger-Fischer, M.A. vom Europaeum als Podiumsgast eingeladen wurde.

### **Studentenaustausch, Sprachreisen**

Im April 2004 waren im Rahmen des TANDEM-Projekts „Angewandte Landeskunde Regensburg – Odessa“, das das Europaeum seit 2000 in Kooperation mit dem Institut für Slavistik durchführt, 7 Studierende aus Odessa (Ukraine) für 2 Wochen in Regensburg und bearbeiteten mit den im Vorjahr in Odessa gewesenen Regensburger Kommilitonen

landeskundliche Themen zu Regensburg. Der Aufenthalt wurde vom DAAD, EON und dem Verein der Freunde der Universität Regensburg gefördert.

In diesem Jahr bildete sich nun auch eine Arbeitsgruppe, welche die inzwischen zahlreich vorliegenden Texte, Ton- und Filmdokumente zu Regensburg und Odessa als multimediale CD-Rom (bzw. Internetseiten) aufbereitet. Das Ergebnis soll in Kooperation mit der Stadt Regensburg und dem „Haus Odessa der Stadt Regensburg“ im Jahre 2005 vorgestellt werden.

Im September 2004 fuhr schließlich erneut eine interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von 9 Studierenden für einen Monat nach Odessa, um an einem von der Metschnikow-Universität Odessa im Rahmen der Universitätspartnerschaft angebotenen Intensiv-Sprachkurs Russisch teilzunehmen. Trotz der relativen Kleinheit der Gruppe wurden drei Sprachkurs-Niveaus gebildet, so dass der Aufenthalt überaus effektiv war. Über den Sprachkurs hinaus wurden seitens Odessa landeskundliche Exkursionen innerhalb des Raumes Odessa sowie nach Kiev und Jalta veranstaltet. Die Organisation und Vorbereitung der Sprachreise lag beim Europaeum.

Prof. Dr. Walter Koschmal